

# Das Redaktionstandem als innovatives Kooperationsmodell zwischen Fachwissenschaftlern und Bibliothekaren am Beispiel des Open Access E-Journals Brains, Minds & Media

Cordula Nötzelmann<sup>1</sup>, Sören Lorenz<sup>2</sup>

<sup>1</sup>Universitätsbibliothek Bielefeld, Postfach 10 02 91, D-33502 Bielefeld, [cordula.noetzelmann@uni-bielefeld.de](mailto:cordula.noetzelmann@uni-bielefeld.de)

<sup>2</sup>Lehrstuhl für Neurobiologie, Universität Bielefeld, Postfach 10 01 31, D-33501 Bielefeld, [soeren.lorenz@uni-bielefeld.de](mailto:soeren.lorenz@uni-bielefeld.de)

## Abstract

Die verlagsunabhängige Etablierung eines neuen Open Access Journals erfordert neue redaktionelle Modelle. Ein Weg, neue redaktionelle Modelle zu erproben, ist die Etablierung von Redaktionstandems zwischen Fachwissenschaftlern und Bibliothekaren. Die Universität Bielefeld arbeitet aktiv am Ausbau innovativer Publikationsmodelle, u.a. auf Open Access Basis. Zu nennen ist hier etwa das Open Access E-Journal BRAINS, MINDS & MEDIA. Die Zeitschrift wird herausgegeben von Fachwissenschaftlern des Bielefelder Lehrstuhls für Neurobiologie und gefördert durch die Initiative *Digital Peer Publishing (DiPP NRW, MWF)* sowie durch die Universität Bielefeld. Neben klassischen Artikeln werden auch Materialien publiziert, z.B. Visualisierungen und Simulationen. Sowohl das Gutachterverfahren als auch der Publikationsprozess werden mithilfe eines elektronischen Systems abgewickelt, das durch das Hochschulbibliothekszentrum NRW (HBZ) als drittem Partner bereitgestellt und an die speziellen Erfordernisse des Journals angepasst wird. Ein neuartiges Redaktionstandem, gebildet aus Fachwissenschaftlern des Lehrstuhls für Neurobiologie und Mitarbeitern der Universitätsbibliothek Bielefeld, betreut die Zeitschrift vor Ort. Der Beitrag beschreibt eingehend die Struktur, die Aufgabenverteilung und die Erfahrungen des Redaktionstandems mit einem gemeinsamen Workflow, in dem beide Seiten die ihnen eigenen Expertenaufgaben übernehmen. Die Synergien aus dem Fachwissen der Wissenschaftler und der Informationsvermittlung durch die Bibliothek können helfen, nachhaltige Strukturen zu etablieren und so eine hohe und dauerhafte Präsenz des Journals zu erzeugen.

## I. Einführung

BRAINS, MINDS & MEDIA ist ein neu gegründetes Open Access eJournal mit internationaler Ausrichtung für neue Medien in den Neuro- und Kognitionswissenschaften. Die Gründung des Journals wird gefördert im Rahmen des Projekts *Digital Peer Publishing (DiPP NRW; <http://www.dipp.nrw.de>)* sowohl vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes NRW als auch von der Universität Bielefeld, die – wie z.B. in ihrer Resolution zur Unterstützung von Open Access-Aktivitäten vom 7. Juni 2005 niedergelegt (<http://www.uni-bielefeld.de/ub/wp/>), im Sinne der „Berlin 3 Open Access“-Empfehlungen (<http://www.eprints.org/berlin3/outcomes.html>) die Förderung von Open Access e-Journals an der Hochschule bereits seit einigen Jahren aktiv unterstützt.

BRAINS, MINDS & MEDIA (<http://www.brains-minds-media.org>) veröffentlicht nicht nur Artikel, sondern auch dazugehörige digitale Medien, wie Tutorien, interaktive Simulationen, dynamische Visualisierungen etc. Herausgegeben vom Lehrstuhl für Neurobiologie der Universität Bielefeld wird die redaktionelle Arbeit in enger Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Bielefeld durchgeführt. Dieses *Redaktionstandem* übernimmt Aufgaben, die traditionell von Verlagen übernommen werden. Als reines Online-Journal konzipiert, erscheint BRAINS, MINDS & MEDIA im Allgemeinen nicht in der üblichen Hefestruktur, da angenommene Beiträge sofort veröffentlicht werden. Die Beiträge eines Jahres werden nachträglich zu einem Band zusammengefasst. Diese konsekutive Strategie

beschleunigt nicht nur die einzelne Publikation sondern fördert auch den schnellen Austausch über aktuelle Ergebnisse. Dazu kann jeder veröffentlichte Beitrag von Lesern kommentiert werden. Eingereichte Kommentare werden nach einer zeitnahen Prüfung durch die Redaktion an die entsprechenden Artikel angehängt.

BRAINS, MINDS & MEDIA hat sich zum Ziel gesetzt, neue Publikationsformen in den Neuro- und Kognitionswissenschaften zu etablieren und neue Informationstechnologien dazu zu nutzen, das komplexe Thema Hirnforschung durch die Veröffentlichung interaktiver Materialien transparenter zu machen. Da der uneingeschränkte Zugang zu diesen Materialien einen wesentlichen Baustein der Zielsetzung von BRAINS, MINDS & MEDIA darstellt, spielt der Open Access Gedanke für das eJournal eine zentrale Rolle.

Open Access, der u.a. in der Berliner Erklärung vom Oktober 2003 geforderte schrankenlose Zugang zu wissenschaftlicher Information im Internet (<http://www.zim.mpg.de/openaccess-berlin/berlindeclaration.html>), gewinnt im Rahmen der Neuausrichtung im Wissenschaftlichen Publikationswesen immer weiter an Bedeutung. Die Vorteile alternativer Publikations- und Kommunikationsmöglichkeiten, die das Internet für Wissenschaft und Forschung bietet - und der damit verbundene Handlungsbedarf - setzen sich in Bibliotheks- und auch Wissenschaftskreisen immer mehr durch; dies vor allem in den sogenannten STM- (*Science, Technology, Medicine*) Fächern, deren Bedarf nach raschem Austausch wissenschaftlicher Erkenntnisse die traditionellen, langen Publikationswege entgegenstehen. Während im anglo-amerikanischen Bereich schon einige Open Access-Publisher Fuß fassen konnten (z.B. PLOS, BioMedCentral), werden in Deutschland verschiedene Initiativen konzeptioneller Art, aber auch konkrete Umsetzungsprojekte initiiert, die einen für den Nutzer kostenfreien Zugang unabhängig von Verlagsmonopolen fördern wollen. Einen Überblick über internationale und nationale Aktivitäten im Bereich Open Access bietet die Bielefelder Informationswebseite <http://www.uni-bielefeld.de/ub/wp/>.

Auch die Universität Bielefeld arbeitet aktiv am Ausbau innovativer Publikationsmodelle und hat in einer Resolution zur Unterstützung von Open Access vom 7. Juni 2005 den aktiven Ausbau von Open Access-Maßnahmen an der Hochschule nochmals besiegelt (<http://www.uni-bielefeld.de/ub/wp/>). Daher ist die Universität Bielefeld, insbesondere die Universitätsbibliothek ein wichtiger Partner für BRAINS, MINDS & MEDIA.

Zweiter essentieller Partner für Etablierung von BRAINS, MINDS & MEDIA ist das Hochschulbibliothekszentrum NRW (HBZ), an dem das DiPP-Projekt angesiedelt ist. Das Land NRW unterzeichnete als einziges Bundesland die Berliner Erklärung und setzt die Open Access-Idee im Rahmen des Projekts DiPP NRW derzeit durch die Gründung von mittlerweile zehn eJournals praktisch um. Das HBZ stellt allen am DiPP-Projekt beteiligten Zeitschriften ein elektronisches Publikationssystem und ein elektronisches Gutachterverfahren zur Verfügung, das von Mitarbeitern des DiPP-Projekts an die individuellen Bedürfnisse einzelner Journals angepasst wird.

## II. Partnerstruktur und Rollenverteilung

Zentral für die redaktionelle Arbeit ist das Redaktionstandem aus Fachwissenschaftlern und Bibliothekaren der Universität Bielefeld, in dem beide Seiten die ihnen eigenen Expertenaufgaben übernehmen. Durch die Basisdienste des HBZ erweitert sich das Redaktionstandem aus Fachwissenschaftlern und Bibliothekaren zu einem Tridem (Abb.1). Die Struktur dieses Tridems verteilt die Lasten der redaktionellen Arbeiten auf drei Säulen und ermöglicht so die verlagsunabhängige Erstellung und Aufrechterhaltung des Journals aus dem Dauertrieb der beteiligten Institutionen Lehrstuhl, Bibliothek, DiPP (HBZ).

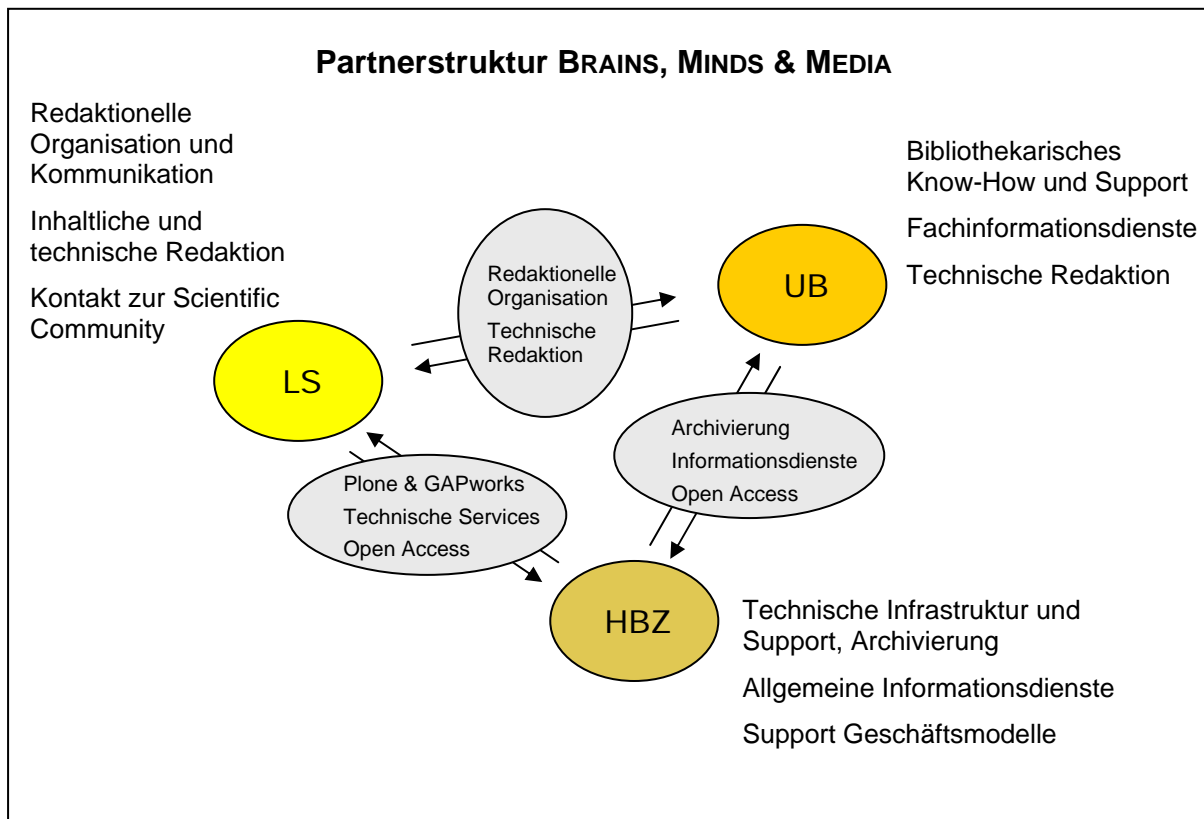


Abbildung 1: Partnerstruktur des Redaktionstandems zwischen dem Lehrstuhl für Neurobiologie (LS) und der Universitätsbibliothek (UB) sowie dem HBZ als drittem Partner.

Das Redaktionstandem muss im Wesentlichen vier Aufgabenfelder abdecken: Koordination und Kommunikation, Erschließung, Technische Bearbeitung / Lektorat und Marketing.

### a. Koordination und Kommunikation

Die Koordination und Kommunikation nach innen und außen liegt bei den Fachwissenschaftlern. Sie akquirieren und betreuen die Autoren der *scientific community* von der Einreichung des Papers über die Organisation des Peer-Review-Verfahrens bis zur Veröffentlichung. Sie verteilen die Aufgaben innerhalb des Tandems und koordinieren die Kommunikation zwischen dem *Editorial Board* und den Gutachtern.

#### *b. Erschließung*

Die Mitarbeiter der Universitätsbibliothek Bielefeld flankieren diese Aktivitäten durch bibliothekarisches Know-How: so geschieht die Erschließung der Forschungsbeiträge ebenso auf Bibliotheksseite wie deren aktive Vermittlung, etwa durch Platzierung in einschlägigen Datenbanken und Meldung an fachspezifische und allgemeine Online-Suchdienste.

#### *c. Technische Bearbeitung / Lektorat*

Beide Seiten des Redaktionstandems haben gemeinsam an den Kriterien für eine Formatvorlage gearbeitet, die eine reibungslose elektronische Weiterverarbeitung mit der Einbindung multimedialer Applikationen verbindet. Diese Weiterverarbeitung (Konvertierung) wird durch das vom HBZ bereitgestellte System automatisiert. Die automatische Konvertierung eines Artikels ist das technische Herzstück des Publikationssystems, das durch das HBZ bereitgestellt wird (eine detaillierte Beschreibung findet sich in III. Technisches Basissystem). Dadurch reduziert sich die technische Bearbeitung der Artikel auf eine Prüfung der Formatkonsistenz eingereicherter Artikel, auf einen Test etwaiger Materialien auf Lauffähigkeit sowie auf ein erstes Lektorat, unterstützt durch Rechtschreib- und Grammatikhilfen der einschlägigen Textprogramme. Eine weitere Prüfung wird durch die Gutachter und die Autoren erfolgen.

#### *d. Marketing und Internetpräsenz*

Über die eigentliche Redaktionsarbeit hinaus betreibt das Tandem Marketing für das Journal, die Fachwissenschaftler in der *scientific community*, die Bibliothek im BID-Bereich. In einschlägigen Mailinglisten und Datenbanken wird über neue Artikel informiert, in der Fachpresse wird das Journal und seine Ziele in kurzen Beiträgen vorgestellt und auf Fachtagungen präsentiert. Durch eine leichte Auffindbarkeit über die gängigen Suchmaschinen und durch platzierte Links auf die Homepage (<http://www.brains-minds-media.org>) von anderen zentralen Internetseiten der *scientific community* wird die Auffindbarkeit des Journals ebenfalls erhöht. Die Internetpräsenz des Journal informiert detailliert über die Ziele und Ansprüche des Journals, stellt detaillierte Anleitungen zur Manuskripterstellung bereit und informiert ausführlich über die Lizenzbedingungen der *Digital Peer Publishing Licence* (DPPL; <http://www.dipp.nrw.de/lizenzen/>).

### **III. Technisches Basissystem**

Die Abläufe der redaktionellen Arbeit werden maßgeblich durch die technische Infrastruktur bestimmt, auf die das Redaktionsternem zurückgreifen kann. Bevor der Workflow eingehend beschrieben wird, gibt dieser Abschnitt zunächst einen groben Überblick über die technischen Basissysteme:

Basierend auf dem Open Source Content Management System (CMS) *Plone* (<http://plone.org>) hat das HBZ ein individualisiertes Internetportal und Publikationssystem für jede Zeitschrift entwickelt. Erst dieser Dienst erlaubt dem Redaktionsternem überhaupt, das Journal mit minimalem Aufwand zu erstellen, da die Formatierung und die formattechnische Überprüfung der Artikel der zeitaufwändigste

Arbeitschritts im Publikationsprozess darstellt. Ergänzt wird *Plone* durch ein *Fedora Repository* (<http://www.fedora.info>), in dem Artikel abgelegt und verwaltet werden können.

Neben dem Publikationssystem wird dem Tandem eine individualisierte Version des elektronischen Gutachtersystem German Academic Publishers (*GAPworks*; <http://www.gapworks.de>) zur Verfügung gestellt. Dieses System stellt einen differenzierten Workflow zwischen Autoren, Redaktion, Herausgebern und Gutachtern bereit und erleichtert damit die Abwicklung der Kommunikationsprozesse sowie die Terminplanung des Review-Verfahrens. Im Rahmen des DiPP-Projekts wurde eine Version des *GAPworks*-Systems entworfen, die einen einheitlichen Zugang über das *Plone*-System erlaubt, so dass die Nutzer den Eindruck haben, mit *einem* System zu arbeiten. Der einheitliche Zugang wird über die Internetseite des Journals ermöglicht (<http://www.brains-minds-media.org>).

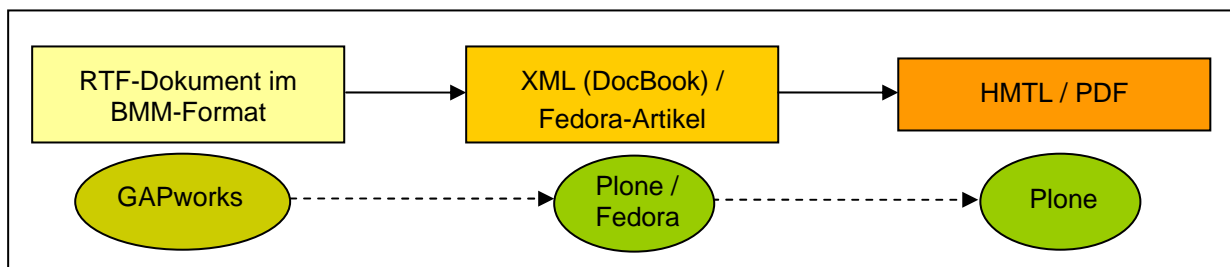


Abbildung 2: Konvertierungsschritte während der Publikation (oben) und die beteiligten Systeme (unten).

Im Zusammenhang der Publikation sind vor allem die Formatkonvertierungen wichtig: In *GAPworks* wird ein Artikel als rtf-Formatvorlage (von Autoren zu verwenden) hochgeladen, die bei Publikation in *Plone* importiert und nach XML (genauer: DocBook) konvertiert wird. Nach der Konvertierung liegen Artikel im *Fedora* Format vor und können in *Fedora Repositories* verwaltet werden. Bei dieser Konvertierung werden in *GAPworks* erstellte Metadaten mitgeliefert. Das XML-Dokument wird dann über individuelle Style-Sheets nach HTML konvertiert. Bei Bedarf kann eine Druckversion im PDF-Format erzeugt werden. Abbildung 2 illustriert die einzelnen Konvertierungsschritte.

Das BMM-Format ist die .dot-Formatvorlage des Journals, die von *Plone* erkannt und konvertiert wird. Eine konsequente (und verbindliche) Verwendung dieser Formatvorlage durch Autoren reduziert die redaktionelle Arbeit für das Tandem pro Artikel auf ein Minimum.

#### IV. Workflow

Aus der Verlagsunabhängigkeit des Journals und den o.g. Rahmenbedingungen ergibt sich der spezifische Workflow der Zeitschrift. Grundsätzlich werden die Arbeitsprozesse in den o.g. zwei Systemen durchgeführt. Die Artikelbegutachtung erfolgt in *GAPworks*, die Veröffentlichung eines Artikels erfolgt in *Plone*. BRAINS, MINDS & MEDIA hat zum Ziel, ein zügiges Gutachterverfahren ohne qualitative Abstriche einzuführen. Artikel sollen innerhalb von höchstens drei Monaten zur Veröffentlichung gebracht werden. Während dieses Idealfalls spielt sich folgender Workflow ab:

Nach der Annahme des Artikels durch die Fachwissenschaftler am Lehrstuhl für Neurobiologie (LS) und der Entscheidung darüber, ob die Zielsetzungen des Journals durch den eingereichten Artikel abgedeckt sind, wird jeder eingereichte Artikel durch die Bibliothek (UB) auf Formatkonsistenz und -kompatibilität geprüft und ggf. an die Autoren zurückgegeben. Eventuell angehängte Materialien werden von der UB auf lauffähig getestet, d.h. ob sie zu öffnen und ausführbar sind. Falls für die Materialprüfung spezielle Software erforderlich ist, wird diese vom LS zur Verfügung gestellt. Eine inhaltliche Beurteilung obliegt den Gutachtern. Grundsätzlich sind fast alle Formen von Materialien möglich, von Primärdaten bis hin zu elaborierten Anwendungen. Tabelle 1 gibt einen Überblick über mögliche bzw. zu erwartende Formate. Alle Materialien müssen von Autoren als Zip-Datei geliefert werden.

In *GAPworks* erstellt die UB eine Kurztitelaufnahme und vergibt ggf. Metadaten. Der eingereichte Artikel tritt in den *Review Cycle* (Abb. 3) ein: die Redaktion leitet den Artikel über das *Editorial Board* an mindestens zwei Gutachter weiter (*Review-Request*), die in den folgenden sechs Wochen Zeit zur Begutachtung haben. Danach gelangt der Artikel, ggfs. mit Anmerkungen und Änderungswünschen der Gutachter, zurück an die Redaktion. Der LS leitet den Artikel für evtl. Änderungen an die Autoren, die innerhalb von zwei Wochen das redigierte Dokument an die Redaktion zurücksenden. Von dort aus erhalten die Gutachter den Artikel zur Prüfung. Sollten die Gutachter mit der redigierten Fassung einverstanden sein, liegt nach einer weiteren Woche die publikationsfähige Endfassung vor und der Autor erhält von der Redaktion eine Zusage über die Veröffentlichungsempfehlung der Gutachter. Andernfalls wiederholt sich der Zyklus.

Materialtyp	Format	Browser	Windows	Linux	Mac OS
Programm	Java-Applet	x			
	.jar (Javaprogramm)		x	x	X
	.exe (ausführbares Prog.)		X		
	.sh (ausführbares Prog.)			x	X
Datensätze	ASCII- Tabelle (für Import)		X	x	X
	SPSS		X		
	Statistica		X		
	MatLab		X		
Skripte	XML und Derivate	x			
	GENESIS		X	x	
	NEURON		X	x	
Medien	Gif-Animationen	x	X	x	X
	Flash-Animationen	x	X	x	X
	Filme (.mov, .mpeg, etc.)		X	x	X

Tabelle 1: Überblick der möglichen Materialtypen und Formaten sowie Plattformen (inkl. deren Derivate), unter denen diese Formate lauffähig sind. Browserfähige Formate, wie Java-Applets, Flashanimationen, mpeg-Movies etc. stellen die einfachsten Formate dar. Aber auch lokal zu installierenden Programme oder Datensätze und Skripte für bestimmte, weit verbreitete Statistikprogramme oder Simulationsumgebungen sind erwünscht, wie SPSS™, MatLab™ oder frei verfügbare Simulationsprogramme, die in der Leserschaft verbreitet sind, z.B. GENESIS, NEURON etc. Die Tabelle erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern stellt lediglich eine Beispielhafte Aufstellung zu erwartender Formate dar.

Der Review-Prozess ist damit abgeschlossen; es folgt der Publikationsprozess (Abb. 3), der pro Artikel zwei Wochen umfassen soll: Der bisher in *GAPworks* vorliegende Artikel wird in das

Publikationssystem *Plone* eingepflegt. Dies erfolgt durch einen automatischen Import aus *GAPworks* ins XML-Format und durch Formatkonvertierung anhand von Style-Sheets (siehe III. Technisches Basissystem).

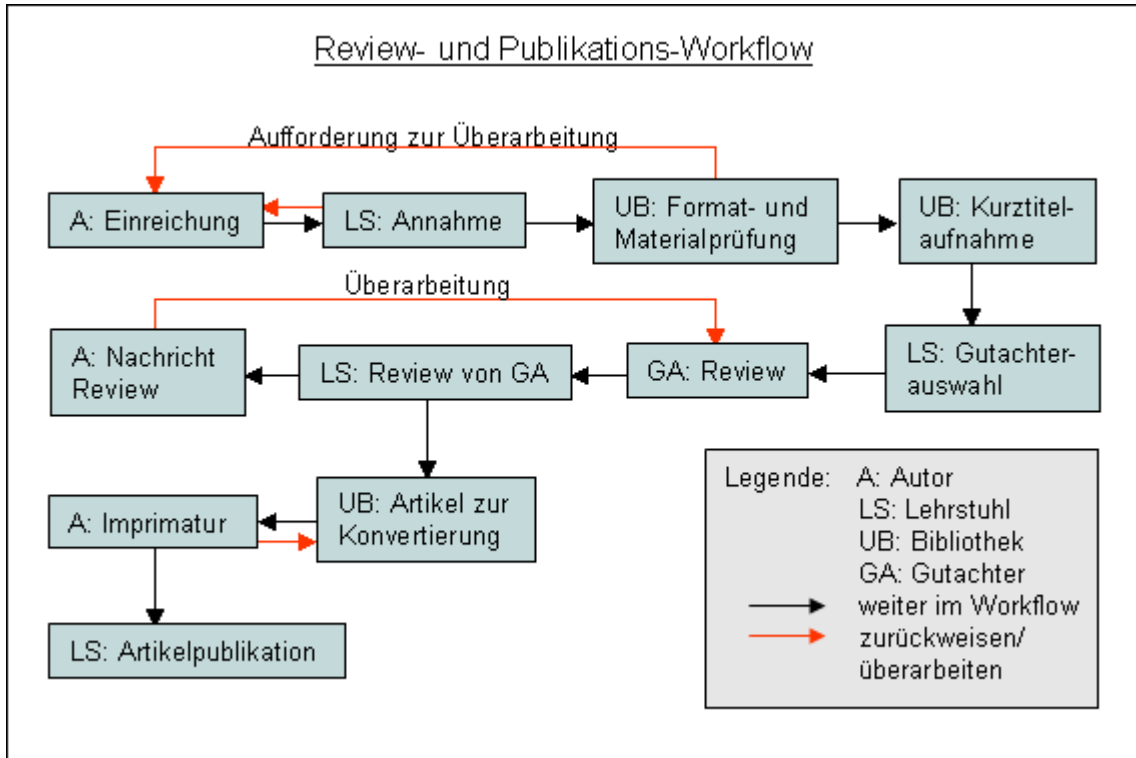


Abbildung 3: Vereinfachte Darstellung des beschriebenen Workflows für einen Artikel. Dargestellt sind Review-Prozess und Publikationsprozess.

Die UB kontrolliert diesen Import- und Formatierungsvorgang und ergänzt ggf. einzelne (Meta-)Daten. Die publikationsfähige Endversion wird durch den Autor freigegeben; zur Erteilung der Imprimatur hat der Autor eine Woche Zeit. Nach einem letzten Check durch die Fachwissenschaftler wird der Artikel umgehend auf der Homepage des Journals veröffentlicht.

## V. Diskussion

In diesem Beitrag wurde das eJournal BRAINS, MINDS & MEDIA und seine spezifischen Merkmale vorgestellt und in den Kontext der aktuellen Open Access-Entwicklungen eingebettet. Die Rollenaufteilung und der Workflow des lokalen Redaktionstandems wurden vor dem Hintergrund der Verlagsunabhängigkeit des Journals beleuchtet. Dabei stellt sich die Arbeitsteilung innerhalb des Redaktionstandems zusammenfassend folgendermaßen dar: Die Fachwissenschaftler akquirieren und betreuen die Autoren der *scientific community* von der Einreichung des Papers über die Organisation des Peer-Review-Verfahrens bis zur Veröffentlichung. Die Mitarbeiter der Universitätsbibliothek überprüfen einen jeden eingereichten Artikel auf Formatkonsistenz und -

kompatibilität und flankieren diese Aktivitäten durch bibliothekarisches Know-How. Möglich macht diese Aufteilung das vom HBZ betreute Peer-Review- und Publikationssystem.

Neben der Kontinuität dieser in enger Kooperation zwischen den Fachwissenschaftlern und den Bibliotheksmitarbeitern geregelten Arbeitsabläufe gilt es, die Nachhaltigkeit des Journals auch nach Ablauf der Förderung zu sichern und ein tragfähiges Betriebsmodell zu entwickeln. Die für den Aufbau des Journals notwendige Infrastruktur und entsprechende Arbeitsläufe aufzubauen und zu etablieren war eine Aufgabe der Startphase von BRAINS, MINDS & MEDIA.

#### *a. Betriebsmodell*

Verlagsunabhängige Open Access-Publikationen sind zwar für den Nutzer kostenfrei, aber deshalb nicht kostenlos. Zur Finanzierung von Open Access-Publikationen finden z. Zt. mehrere non-profit-Geschäftsmodelle zur Deckung der entstehenden Kosten Anwendung – Gewinnmaximierung spielt beim Open Access keine Rolle. Langfristig durchzusetzen scheinen sich zwei Möglichkeiten der Finanzierung: ein verbreitetes Modell beinhaltet von den Autoren getragene Artikelbearbeitungsgebühren („*author pays*“ *model*, inzwischen auch in den Portfolios traditioneller Wissenschaftsverlage enthaltene Open Access-Option, z.B. Springer Open Choice (<http://www.springeronline.com/>), bisher jedoch oft verbunden mit prohibitiven Autorenggebühren). In der *scientific community* der Neurowissenschaften ist das *author pays*-Modell bereits gängige Praxis, nicht nur bei Open Access-Journalen (auch einige Printjournale erheben *page charges*). Voraussetzung für die Akzeptanz von Autorenggebühren ist allerdings ein ausreichend hoher *Impact Factor* des Journals.

Eine weitere Finanzierungsmöglichkeit besteht in der Erhebung eines pauschalen Mitgliedsbeitrags für Institutionen, die die Autoren dieser Institution von den Autorenggebühren befreit. Solche *institutional memberships*, wie z.B. bei BiomedCentral, eignen sich wahrscheinlich jedoch erst für etablierte, größere Open-Access-Anbieter.

#### *b. Nachhaltigkeit*

Die Förderung der Neugründung von BRAINS, MINDS & MEDIA durch das Land NRW sowie durch die Universität Bielefeld, die – im Sinne z.B. der Berlin 3 Open Access-Empfehlungen – günstige Rahmenbedingungen geschaffen hat, ermöglichte den Aufbau einer technischen und redaktionellen Infrastruktur für das eJournal. Durch die Etablierung des Redaktionstandems sowie durch die Automatisierung wesentlicher redaktioneller Arbeitsschritte kann der zukünftige Arbeitsaufwand der beteiligten Institutionen und Personen relativ gering gehalten werden.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Aufrechterhaltung dieses minimalen Aufwands ist jedoch die Mitarbeit der Autoren. Der Vorbereitung ihrer Manuskripte kommt durch die aus Zeitgründen eingeschränkten Möglichkeiten der redaktionellen Nachbearbeitung eine besondere Bedeutung zu, vor allem im Hinblick auf die zusätzlichen Materialien. Da dies jedoch bei bereits etablierten Online-Zeitschriften - ob kostenpflichtig oder Open Access - bereits gängige Praxis ist, ist dies für Autoren trotz des erhöhten Aufwands durch die Materialien eine gewohnte Aufgabe. Im Gegenzug ist die Veröffentlichung jedoch auch derzeit noch nicht mit Gebühren für Autoren verbunden.



Vor allem die Bereitschaft der Universitätsbibliothek Bielefeld, sich an der technischen Formatprüfung zu beteiligen hilft, den Betrieb der Zeitschrift neben den Kernaufgaben des Lehrstuhls zu ohne zusätzliche Mittel bewältigen. Es sei jedoch an dieser Stelle betont, dass ein neu gegründetes Journal mit kleinem oder gar keinem Budget nicht ohne ein großes Maß an Idealismus und Eigeninitiative der beteiligten Personen überlebensfähig ist.

### **Linksammlung**

1. Berlin 3 Open Access“-Empfehlungen (<http://www.eprints.org/berlin3/outcomes.html>)
2. Brains, Minds & Media (<http://www.brains-minds-media.org>).
3. Digital Peer Publishing Initiative (DiPP NRW; <http://www.dipp.nrw.de>)
4. *Digital Peer Publishing Licence* (DPPL; <http://www.dipp.nrw.de/lizenzen/>)
5. Fedora Repository (<http://www.fedora.info>)
6. German Academic Publishers (*GAPworks*; <http://www.gapworks.de>)
7. Plone Open Source Content Management System (<http://plone.org>)
8. Springer Open Choice (<http://www.springeronline.com/>)
9. Universität Bielefeld: Resolution zur Unterstützung von Open Access-Aktivitäten, 7. Juni 2005 (<http://www.uni-bielefeld.de/ub/wp/>)